

~~Vertraulich~~  
Chef des Hauptamtes

CdHA/Be/Bo/Tgb.Nr. 1367/42 geh.

Das in der Antwort verhängende Sekundatums und Datum angeben

Berlin B 35, den 22.4.1942  
Aktenstück 42/49  
Sekundatums 42

Nur persönlich!

*Scheim*

*Tel. 7 mit Brief*

An den  
Chef des Pers.Stabes RP-#

#-Obergruppenführer *Wolff*

Führerhauptquartier

Liebes Wölfflein!

Es sammeln sich bei mir eine Reihe von Dingen allgemeiner Art an, die ich gerne mit Ihnen einmal besprochen hätte.

Da es im Führerhauptquartier bisjetzt nicht gereicht hat - entweder weil Sie nicht da waren oder es bei mir ausserordentlich eilte, wäre ich dankbar, wenn Sie mir mitteilen könnten, wann eine Besprechung hier in Berlin möglich wäre oder ich vielleicht bei meiner nächsten Anwesenheit im Führerhauptquartier - nach vorheriger Anfrage - zu Ihnen herüber kommen kann.

Heute nur zwei kurze Dinge:

1. #-Stubaf. v. Lettow hat sich gestern bei mir gemeldet. Er soll die Legion Flandern bekommen, wird 4 Tage in meinen Amt VI eingewiesen, kommt anschließend daran 6 Tage nach Sennheim und ebensolang nach Flandern, um sich vor seinem Einsatz als Kommandeur ein Bild von der ganzen Ergänzung, Schulung und der derzeitigen politischen Lage, machen zu können.

Ich bitte betonen zu dürfen, dass ich Lettow Ihnen nicht weggeholt habe, sondern Reichsführer-# kam von

selber auf ihn.

Allerdings habe ich diesen Vorschlag mit Freuden begrüsst, ohne zu wissen, dass L. bei Ihnen ist.

Von Lettow war der erste #-Führer, der das Problem der Volksdeutschen erkannt hatte.

Er hat mir damals in Prag unerhört viel genützt und es in sechswöchentlicher Ausbildung fertiggebracht, dass seine Kompanie weitaus die beste war und dass sie später alles gerissen hat. (Es war die 1000-Mann-Aktion aus Siebenbürgen)

2. #-Nr.: 2.

Ich bitte nicht zu glauben, dass ich nun zu den kleinlichen Menschen gegangen sei oder sich die Anlagen zum Grössenwahnsinn bei mir zeigen.

Ich wäre aber dankbar, wenn mir nun die #-Nr.: 2 zugeteilt würde.

In dem Wagen #-Nr.: 2 fährt sehr oft eine Frau.

Ich bitte, das vertraulich zu behandeln. Ich möchte meinerseits aus dieser Angelegenheit nicht irgendwie eine Staatsaktion machen, schon allein darum nicht, weil ich nicht will, dass nur der geringste Verdacht aufkommt, als ob ich gegen #-Ogruf. Heissmeyer angehen wolle.

Ich schätze ihn menschlich nach wie vor sehr hoch ein und habe ihn auch - so schwer es war - als Antschef immer die Stange gehalten. Leider waren meine Ratschläge und meine Bitten in den Wind gesprochen, sehr zum Schaden des #-Hauptamtes und damit auch letzten Endes der Person, #-Obergruppenführer Heissmeyer.

103567

337